

nen durch die Verwendung von Spritzenadeln beim Drogengebrauch, weniger auf sexuellem Wege.

Deutschland dagegen hat sich in dieser Situation offenbar stabilisiert. Ende des Jahres 2000 werden sich in Deutschland etwa 2000 Menschen mit HIV infiziert haben, und wie befürchtet mehr. Das sind fast doppelt so viele wie in den Jahren zu-

Therapie-Konzept, das die Compliance der Patienten fördern kann, ohne in der Wirksamkeit den gebräuchlichen Therapieschemata nachzustehen. Gemeint sind Therapiepausen, die zunächst nur zögerlich überprüfbar wurden. Aber inzwischen belegen Daten von der 5. Internationalen Konferenz zur medikamentösen Therapie HIV-Infizierter in Glasgow: Eine HIV-Therapie mit regelmäßigen

Fast zweieinhalb Millionen Erwachsene und Kinder sind in Afrika südlich der Sahara in diesem Jahr an den Folgen von AIDS gestorben.

Therapiepausen könnte tatsächlich für einige HIV-Infizierte eine wirksame Form der Behandlung sein.

Siehe auch Seiten 2, 10 und 11

grob, die als Folge der pontischen Vorgaben von den KVen ständig – zum Ende eines Jahres aber mit besonderem Nachdruck – ausgestoßen wird – hat gravierende Folgen. Das zeigt sich zum Beispiel bei Demenzerkrankungen: Die Versorgung von Patienten mit neuen Anti-Alzheimer-Medikamenten ist unzureichend. Das ergibt sich zum einen aus den Erfahrungen von Patienten und deren An-

mer-Patienten mit innovativen Medikamenten sogar Geld zu sparen ist, bleibt in der Debatte völlig außen vor.

In einer mehrteiligen Dokumentation wird die „Ärzte Zeitung“ zeigen, daß Therapiefortschritte durch Innovationen bei kranken Menschen immer häufiger nicht mehr ankommen. Das Beispiel heute: Demenz-Patienten. Siehe auch Seite 8

Der Beweis: Schwarze Katzen bringen Unglück

Eine schwarze Katze von links nach rechts bringt Unglück, lautet ein Volksweisheit. Das da was man ist, haben jetzt US-Forscher bestätigt: Katzen mit dunklem Fell verursachen bei Allergikern zwei- bis viermal häufiger schwere Symptome als Katzen mit hellem Fell, so Dr. Mahzad Hussain aus New York im Jahreskongreß des American College of Asthma, Allergy and Immunology.

Hussain und seine Kollegen am Long Island College Hospital hatten 321 Allergiker getestet, ihre Katzen zu beschreiben. Dann verglichen die Forscher diese Angaben mit der Schwere der Symptome bei den Patienten. Mehr als jeder dritte hatte moderate und schwere Symptome – vor allem die mit dunklen Katzen. Am schlimmsten waren jene dran, die ihren schwarzen Haustiger ins Schlafzimmer ließen. Eine Erklärung für die hohe Allergenität dunkler Katzen hat Hussain noch nicht. Er will jedoch an der Sache dranbleiben. (jst)

In vielen Rinderherden Großbritanniens sind jeweils nur wenige Tiere erkrankt

Zweifel an BSE-kontaminierten Weiden

München (ple). Auf der Suche nach der Ursache für die BSE-Infektion einer Kuh in Hörsten in Schleswig-Holstein sind gestern auf der Weide des betroffenen Bauern Bodenproben entnommen worden. Allerdings gibt es seit Beginn der BSE-Krise vor 16 Jahren keinen Hinweis, daß Weiden kontaminiert sind und BSE übertragen, wie das Robert-Koch-Institut in Berlin sagt.

„Über Persistenzzeiten von krankmachenden Prionen im Boden und über den genauen Übertragungsweg kann man derzeit meines Wissens gar nichts sagen“, hat Dr. Jan Bieschke

von der Abteilung für Neuropathologie an der Universität München zur „Ärzte Zeitung“ gesagt.

In einer einzigen Untersuchung sei bisher in Island ein solcher Zusammenhang geprüft worden, allerdings Weiden von Schafen, so Bieschke. Es war versucht worden, Scrapie, das BSE-Pendant bei Schafen, auszurotten. Es wurden Farmen untersucht, wo Scrapie auftrat und nach Schlachten der infizierten Herde und Einföhrung einer neuen Herde dennoch erneut Scrapie auftrat. Bieschke: „Ein Infektionsweg wurde damals vermutet, aber es ist nicht gesagt, daß es

die kontaminierten Weiden sind, darüber kann diese Untersuchung keinen Aufschluß geben.“

Eine Kontamination des Bodens kann theoretisch durch infektiöse Schafzotten oder Exkremate von Schafen erfolgen. Bieschke betonte, daß ein solcher Übertragungsweg bei BSE ausgeschlossen sei, weil die krankmachenden Prionen im wesentlichen im Gehirn der infizierten Rinder vorkommen. Professor Hans Kretzschmar aus der Münchner Arbeitsgruppe erinnert daran, daß in vielen Rinderherden Großbritanniens nur wenige Tiere erkrankt sind.

Neue Abschreibungszeiten

Kauf von Auto und Drucker sollte vorgezogen werden

Neu-Isenburg (fe). Jetzt ist es klarer: Niedergelassene Ärzte, die im kommenden Jahr in ihre Praxis investieren wollen, sollten einige Anschaffungen noch in dieses Jahr vorziehen. Denn die steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten werden sich ab 1. Januar 2001 zum Teil gravierend verschlechtern. Das ist bereits den ersten AfA-Tabellen des Bundesfinanzministeriums für allgemeine Anlagegüter zu entnehmen. Die AfA-Tabellen für den Wirtschaftszweig Gesundheit kommen wohl erst zum Jahresende.

Noch in diesem Jahr gekauft werden sollten Kraftfahrzeuge, Faxgeräte, Computer-Peripherie wie Drucker und Scanner, Schreibmaschinen, Kopierer, Reißwölfe, Büro-/Praxismöbel und Laborgeräte. Ab Januar gelten für diese Anlagegüter verlängerte Abschreibungszeiten und wie für alle anderen Güter die Reduzierung der degressiven Abschreibung von 30 auf 20 Prozent. Erst im kommenden Jahr lohnt sich dagegen die Anschaffung von Praxis-PC, Notebooks und Workstations, denn die Abschreibungszeiten wurden für diese Güter verkürzt. Siehe Seite 19

Lesen Sie heute

Generationswechsel 6

Die KV Nordbaden steht vor einer Rundum-Erneuerung: Nach zwölf Jahren tritt das Führungsduo ab.

Schneller Start 7

Knapp zwei Monate nach dem Start ist jeder fünfte BKK-Versicherte im Praxisnetz GO-IN eingeschrieben.

Depressionen 13

Elf einfache Fragen helfen, depressive Patienten in der Praxis zu erkennen.

Blutdruck 15

Nur ein Blutdruck unter 130 zu 85 mmHg ist normal. Dies gilt auch für Menschen, die bereits über 80 Jahre alt sind, sagt Professor Günter Linß aus Hennigsdorf bei Berlin.

Reizdarm 16

Eine neue Therapie ist zwar kein Allheilmittel, aber die Symptome werden deutlich gelindert.

Plausibilitätsprüfung 17

Die konsequente Plausibilitätsprüfung der KV Berlin läßt Abrechnungsakrobaten vorsichtiger werden.

Lexikon über den Tod 23

Vom Tod durch Blähungen bis zum Ersticken in den Exkrementen eines Elefanten.

ÄRZTE & ZEITUNG
Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de

z.B.
2609 x
MED